

DIENSTAG, 21. NOVEMBER 2017

Leserdialog



Sie wollen mitre
leserbriefe@na



Pro
Roland Vielhaber
Redakteur
Land&Leute

Ein Märchen

Wer kennt es nicht, das Märchen vom bösen Wolf. Das Raubtier, das Rotkäppchen, die sieben Geißlein und verirrt Wanderer auf dem Speiseplan hat, ist aber laut Experten gar nicht so schlimm wie sein Ruf. Vielmehr ist der Wolf selbst in großer Not, nur noch wenige seiner Art streifen durch die Wälder. In Deutschland forderte der Bauernverband trotzdem den Abschuss. Ob es dem Tier in Österreich helfen wird, dass der Naturschutzbund die Aktion „eine Chance für den Wolf“ gestartet hat?

Klar ist: Den letzten Wölfen dürfen keine Steine in den Weg gelegt werden. Nur: Es gibt bei uns kaum ungestörte Rückzugsgebiete, Konflikte mit dem Menschen sind programmiert. Das ist die Realität, und kein Märchen...



Ist die Rückkehr des Wolfes problematisch?

Der Naturschutzbund fordert, dem Wolf in Österreich eine Chance zu geben



Foto: Weibold



Contra
Philipp Hirsch
Redakteur
Land und Leute

Fabelhafter Isegrim

Meister Isegrim ist wieder da. Das ist ein Grund zur Freude. Der Wolf ist ein „Manager des Ökosystems“, sagen Verhaltensbiologen. Wo immer sich der Räuber niederlässt, nutzt er die Natur.

Derzeit streift, so schätzen Experten, etwa ein Dutzend Tiere durch die Alpenrepublik. Dort, wo Mensch und Wolf aufeinandertreffen, gibt es Probleme. Drei Schafe hat ein Wolf heuer Anfang August im Mühlviertel gerissen. Für den betroffenen Züchter ist das schlimm. Ihm steht für diesen Verlust eine Entschädigung zu. Das ist eben der Preis, den wir als Gesellschaft für den Wolf zu zahlen haben. Gemessen daran ist für den Menschen, der den Wolf für mehr als 130 Jahre in Österreich ausgerottet hat, dieser Preis nicht hoch.